

## Wolfgang Däubler (82)

war Professor für Deutsches und Europäisches Arbeitsrecht, Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht an der Universität Bremen, bis heute befasst er sich mit arbeitsrechtlichen Fragen.

**Herr Däubler, brauchen wir in besonders sensiblen Arbeitsbereichen wie der Pflege oder für Lehrkräfte in den Schulen eine Impfpflicht?**

**Wolfgang Däubler:** In bestimmten Sektoren ist die Impfpflicht jedenfalls nützlich und geboten. Wir müssen die Leute zwar nicht vor sich selber schützen, aber wir haben das Problem, dass jeder, der krank wird, andere anstecken wird.

**Was bei schweren Verläufen dramatische Formen annehmen kann. Schon jetzt warnen die Krankenhäuser vor einer Überlastung der Intensivstationen, es droht die Triage.**

Genau das ist die Gefahr: dass Coronakranke die Intensivbetten in Anspruch nehmen und dadurch andere Kranke verdrängen, dass nicht mehr alle die medizinische Hilfe bekommen, die sie brauchen. Gerade

# „Es bleibt vermutlich nur der Impfzwang“

die Auswirkung auf andere rechtfertigt drastische Maßnahmen. Wenn Appelle nicht mehr reichen, brauchen wir die Impfpflicht.

**Eine Impfpflicht für alle oder nur für bestimmte Arbeitsbereiche?**

Das ist schwer abgrenzbar. Wenn eine Impfpflicht eingeführt wird, dann sollte sie sich auch auf andere Bereiche erstrecken,

nur dann ist ein wirklicher Effekt zu erwarten. Ausgenommen natürlich, wenn medizinische Gründe gegen eine Impfung sprechen.

**Sie würden also klar für die Impfpflicht plädieren?**

Ja, das ist ein Gebot der Vernunft, damit man seine Mitmenschen nicht ansteckt und sie dadurch in ihrer Gesundheit schädigt

und ihr Leben und das anderer Menschen aufs Spiel setzt. Auch wenn die Impfung keine hundertprozentige Sicherheit garantiert, so ist die Schutzwirkung doch sehr stark.

**Es gibt Präzedenzfälle, zuletzt die Impfpflicht bei Masern.**

Allerdings. Auch schon früher gab es eine Impfpflicht bei Pocken. Kinderlähmung und Tuberkulose – in meiner Jugend noch unmittelbare Bedrohungen – hat man durch Massenimpfungen ausgerottet. Warum nicht auch jetzt in diesem Fall?

**Dennoch gibt es Bedenken nicht nur bei eingeschworenen Impfgegnern aus der Querdenkerszene. Auch eher Linksorientierte sehen Freiheitsrechte gefährdet und argumentieren mit dem Datenschutz.**

Ich kenne solche Bedenken aus meinem persönlichen Umfeld. Aber ich bin da hart geblieben, auch was die Frage des Arbeitgebers nach dem Impfstatus angeht. In meinen Augen muss er schon heute danach fragen dürfen, um gegebenenfalls Nicht-Geimpfte so einzusetzen, dass sie mit anderen Menschen wenig in Berührung

kommen. Und zur Grundsatzfrage: Die Linke hat sich immer am Gedanken der Solidarität und nicht an einem übersteigerten Individualismus orientiert. Das sollte sie auch hier tun.

**Sehen Sie eine Alternative zur Impfpflicht?**

Wenn man keinen erneuten Lockdown will, wenn man nicht das gesamte öffentliche Leben immer wieder herunterfahren will, dann bleibt vermutlich nur der Impfzwang. Die Schwierigkeit wird sein, diesen Schritt dann auch durchzusetzen.

**Wagen Sie eine Prognose? Wann kommt die Impfpflicht?**

Das hängt von den Inzidenzzahlen ab. Wenn es in den nächsten acht bis zehn Tagen so weitergeht wie bisher, wird es demnächst sicherlich eine generelle Impfpflicht geben. Ob nur für bestimmte Arbeitsbereiche wie Pflegepersonal, wird man sehen. Der designierte Kanzler Olaf Scholz hat sich gerade für diese Maßnahme ausgesprochen und will über die Impfpflicht für alle nachdenken.

**Das Gespräch führte Frank Hethey.**

Plädiert für eine Impfpflicht: der Arbeitsrechtler Wolfgang Däubler.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

